

Stadt Mülheim sieht Autohof positiv

Das Umweltdezernat der Nachbarstadt bewertet die geplante Ansiedlung unkritisch. Ebenso die SPD im Bezirk Mitte

Nicht nur Duisburger, sondern auch einige Mülheimer haben sich in der Bürgerinitiative gegen den am Kaiserberg geplanten Autohof zusammen geschlossen. Die Kommunalpolitiker in Mülheim haben dies in den vergangenen Monaten zum Anlass genommen mehrfach den Planungsstand zu erfragen. Gegen den Autohof hat sich in der Nachbarstadt anschließend keine Partei ausgesprochen. Auch die Verwaltung steht dem Projekt Autohof auf Duisburger Stadtgebiet unkritisch gegen-



Der Autohof soll in die Nähe des Autobahnkreuzes. Foto: Albert

über. „Grundsätzlich ist ein Autohof an dieser Stelle in Ordnung“, betont Klaus Beisiegel, Referent im Mülheimer Umweltdezernat. „Natürlich

wollen wir dort kein verkapptes Vergnügungsviertel, doch wir wissen auch, dass in Duisburg nichts derartiges geplant wird.“ Spielhalle oder Erotik-

kinos seien bundesweit an Autohöfen zu finden, ohne dass davon eine Gefahr ausginge. „Die Speldorfer würden durch diesen Autohof entlastet, da sich dort derzeit mangels Stellplätzen die Lkw-Fahrer nächstens hinstellen.“ Die Verwaltungen beider Städte stünden im regen Austausch. Beisiegel: „Noch ist nichts entscheidungsreif. Nach jetziger Sachlage begrüßen wir das Ansinnen.“

Genau so sieht das auch Lothar Tacke, Fraktionsvorsitzender der SPD in der Bezirks-

vertretung Mitte, die maßgeblich in die Planung einbezogen wird. „Die Bürgerinitiative bringt immer die selben Argumente vor. Doch diese stützen sich auf reine Vermutungen“, so Tacke.

Seiner Ansicht nach sei nicht zu erwarten, dass mit dem Autohof ein Rotlichtviertel entstünde. „Ich gehe davon aus, dass wir in der Bezirksvertretung mindestens mit den Stimmen der CDU für den Autohof, wie er bislang geplant ist, stimmen“, so der SPD-Politiker. **mh**